

Projekt: Graben/Landschaft/Lesen – kopati/Grapo/brati

Krisenerprob: Rückblick und Vorschau aus forstfachlicher und forstbehördlicher Sicht für  
das Gebiet Leppen – Koprein / Eisenkappel

Wolfgang Polesnig - Forstinspektor

In den letzten Jahren war das Gebiet um Eisenkappel sehr stark geprägt von den Folgewirkungen der Föhnstürme „Yves“ und „Vaia“. Bei diesen Ereignissen vom 12. Dezember 2017 und 30. Oktober 2018 wurden insgesamt rund 2500 ha Wald flächig geschädigt. Den Hauptteil der Schadensflächen bildeten fichtendominierte Bestände. Das Gebiet Leppen – Koprein, wo auch das Projektgebiet „Operation: Pečnik-Wiese / operacija: Pečnikov travnik“ liegt, wurde dabei am meisten in Mitleidenschaft gezogen.

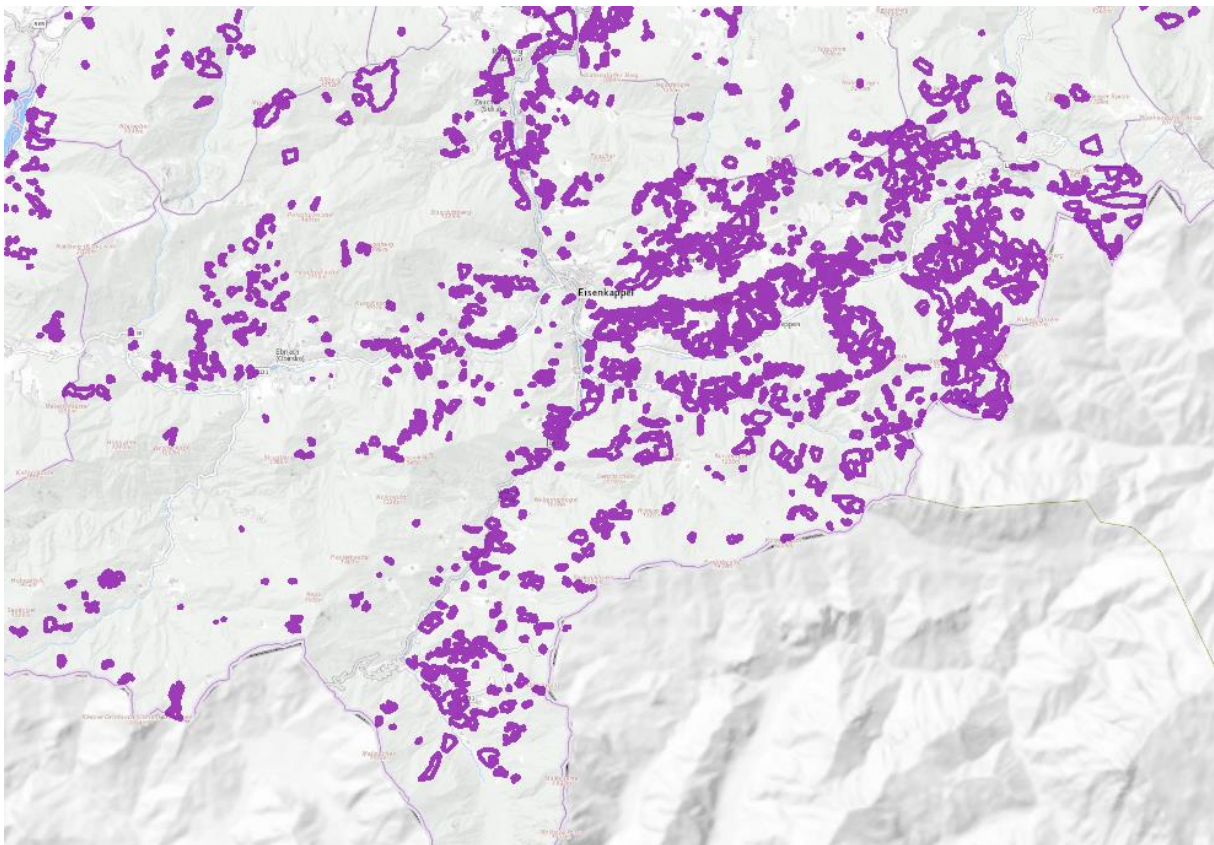


Abbildung 1: Windwurfflächen aus den Jahren 2017 und 2018 im Raum Eisenkappel

Die Marktgemeinde Eisenkappel-Vellach / Železna Kapla-Bela hat auf einer Fläche von 200 Quadratkilometern eine Waldausstattung von rund 88 % und ist seit jeher sehr stark forstwirtschaftlich und jagdlich geprägt. Für viele Betriebe ist und war das Einkommen aus dem Wald die Grundlage ihrer Existenz. Nach diesen Schadereignissen wird es jedoch, insbesondere für kleinere Betriebe, schwierig, ausschließlich mit dem Einkommen aus dem Wald zu leben. Die jüngere Generation pendelt daher immer mehr zu Arbeitgebern in das Jauntal und den Zentralraum.

Für die Forstaufsichtsstation Eisenkappel bzw. Bezirksforstinspektion war es in den letzten Jahren wichtig, die Land- und Forstwirte bei ihren Aufräumarbeiten zu unterstützen.

Insbesondere bei der raschen behördlichen Umsetzung beim Bau von Forststraßen (Resterschließung) in den Windwurfgebieten und der Abwicklung beim Katastrophenfonds war die Forstbehörde maßgeblich gefordert und beteiligt. Durch die generell gute Aufarbeitungsmoral der Eisenkappeler Bauern konnten, mit wenigen Ausnahmen, größere Käferkalamitäten verhindert werden. Jedoch waren die Erträge für die Betriebe relativ niedrig, da das Preisniveau mit € 70 bis € 90 pro Festmeter für Fichtenblochholz in dieser Zeit sehr niedrig lag.

Die meisten Kahlfelder wurden anschließend mit den Baumarten Fichte, Tanne, Buche und Lärche, die der „Natürlichen Waldgesellschaft“ in den südlichen Randalpen entsprechen, wiederbewaldet. Bei vielen Flächen stellte sich aber auch eine Naturverjüngung mit Baumarten wie Bergahorn, Vogelbeere, Walnuss sowie Pionierbaumarten ein. So können auf vielen Flächen, wie auch auf der Windwurffläche im Projektgebiet „Operation: Pečnik-Wiese / operacija: Pečnikov travnik“ über 15 verschiedene Baumarten nachgewiesen werden. Limitierender Faktor für einige Baumarten, insbesondere für die Tanne, ist der Wildverbiss. Hier wird es in den nächsten Jahren wichtig sein die vorkommenden Schälwildarten Reh-, Rot-, Muffel- und Gamswild auf ein ökologisch vertretbares Ausmaß zu reduzieren. Zurzeit stellt für die Forstwirte die Sicherung der Kulturen (Ausmähen der Pflanzen, Nachbesserungen) dieser großen Flächen eine große körperliche und finanzielle Belastung dar.

Die Forstaufsichtsstation Eisenkappel hofft weiterhin, dass die meisten kleineren und mittleren land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Eisenkappel erhalten bleiben. Wichtig dabei ist, dass die Eigentümer vor Ort leben, damit weiterhin die Wiesen-, Acker- und Waldflächen bewirtschaftet werden können und damit ein ausreichendes Einkommen erzielen. Denn ein Verkauf an nicht heimische Erwerber, die nicht mehr vor Ort leben, birgt die Gefahr, dass besonders die landwirtschaftlichen Flächen in Eisenkappel zunehmend verwildern.